

L@CERTIDAE

EIDECHSEN ONLINE



2023 Artikel
article 4

L@CERTIDAE
EIDECHSEN ONLINE

2023 № 4 - ONLINE VERÖFFENTLICHT / PUBLISHED ONLINE: 2023-06-25



www.lacerta.de



Autoren / Authors:

SIEGFRIED TROIDL & ANGELIKA TROIDL, Händelstraße 8, 90768 Fürth, Germany.

E-Mail: as.troidl@t-online.de

Zitat / Citation:

TROIDL, S. & A. TROIDL (2023): Herpetologische und andere Naturbeobachtungen auf der Kykladeninsel Andros (Griechenland). – L@CERTIDAE (Eidechsen online), 2023[4]: 28–72.

Herpetologische und andere Naturbeobachtungen auf der Kykladeninsel Andros (Griechenland)



SIEGFRIED TROIDL & ANGELIKA TROIDL

Zusammenfassung

Während eines Aufenthaltes auf der Kykladeninsel Andros konnten neben der allgegenwärtigen Ägäischen Mauereidechse (*Podarcis erhardii mykonensis*) auch einige Exemplare der prächtigen Kykladen-Riesensmargdeidechse (*Lacerta citrovittata*) fotografiert werden. Bemerkenswert ist die auffallend hohe Variabilität von Färbung und Zeichnung bei den Ägäischen Mauereidechsen. Aufnahmen der Begleitherpetofauna, Lebensräume und Landschaften bieten weitere interessante Einblicke auf die eindrucksvolle Natur dieser Insel.

Summary

During a stay on the Cyclades island of Andros, in addition to the ubiquitous Erhard's Wall Lizard (*Podarcis erhardii mykonensis*), some specimens of the magnificent Cyclades Giant Green Lizard (*Lacerta citrovittata*) could also be photographed. The exceptionally high variability of coloring and markings in the Erhard's Wall Lizards is remarkably. Photographs of the accompanying herpetofauna, habitats and landscapes offer further interesting insights into the impressive nature of this island.

Andros ist die nördlichste und mit einer Fläche von circa 383 Quadratkilometern nach Naxos die zweitgrößte Insel der Kykladen. Die Landschaft ist durch vier von Südwest nach Nordost verlaufende Bergzüge geprägt. Die höchsten Gipfel befinden sich in der zentralen Bergregion Kouvara-Petaló, wobei der Profitis Ilias mit seinen 997 m die höchste Erhebung darstellt. Dazwischen liegen tiefe Täler und Schluchten, deren Bäche teilweise ganzjährig Wasser führen.

Durch die Höhe der Berge und ihre nordwestliche bzw. südöstliche Ausrichtung ist die jährliche Niederschlagsmenge im Vergleich zu anderen Kykladeninseln bemerkenswert. In den Küstenregionen liegen sie durchschnittlich bei 450–500 mm, in den Berglagen meist über 900 mm. Wegen dieser topographischen Gegebenheiten herrschen auf der Insel, abhängig von Ausrichtung und Höhe, erhebliche klimatische Unterschiede. (Quelle: [Wikipedia](#))



Blick von Arni in nördliche Richtung. An der Küste herrschte zur selben Zeit sonniges Wetter. (Position: [37.864453](#), [24.847195](#)).



Blick in nordöstliche Richtung an der Straße zwischen Arni und Vourkoti. (Position: [37.864667](#), [24.855472](#)).



Blick in nördliche Richtung über das Achla-Tal mit Wolkenstau am Hang gegenüber. (Position: [37.867930](#), [24.922613](#)).

Eigentlich stand die Insel Andros schon seit vielen Jahren auf unserer „Urlaubs-Wunschliste“, aber erst der eindrucksvolle Reisebericht von BIRGIT und PETER OEFINGER (<https://www.eurolizards.com/trip-reports/andros-9-17-4-2022>) gab uns den entscheidenden

Anstoß zu dieser Reise, und so besuchten wir Andros vom 27. April–16. Mai 2023.

Die folgende Reliefkarte zeigt sehr deutlich die Struktur der Insel mit ihren von Südwest nach Nordost ausgerichteten Gebirgszügen.



Die Lage der Insel Andros in der Ägäis.



Ebenso wie bei BIRGIT und PETER OEFINGER war auch unser Aufenthalt herpetologisch geprägt mit dem Ziel, auch einige der prachtvollen und zugleich scheuen Kykladen-Riesensmaragdeidechsen (*Lacerta citrovittata*) fotografieren zu können.

Als Endemit der zentralen und nördlichen Kykladen ist die Kykladen-Riesensmaragdeidechse eine sehr interessante sowie auffallend attraktive Vertreterin aus der Gruppe der sogenannten Riesensmaragdeidechsen (*Lacerta-trilineata*-Gruppe). Zu dieser Gruppe gehören auch die Westliche Riesensmaragdeidechse (*Lacerta trilineata*), die Ostägäische Riesensmaragdei-

dechse (*Lacerta diplochondrodes*), die Pamphyliche Smaragdeidechse (*Lacerta pamphylica*) und die Östliche Riesensmaragdeidechse (*Lacerta media*).

Noch bis vor wenigen Jahren wurde die Kykladen-Riesensmaragdeidechse als Unterart der Westlichen Riesensmaragdeidechse betrachtet und unter dem wissenschaftlichen Namen *Lacerta trilineata citrovittata* geführt. Durch die Arbeit von KORNILIOS et al. (2019) erreichte sie Artstatus.

Außer auf Andros ist diese Art auch noch auf den Inseln Tinos, Syros, Mykonos, Naxos, Paros, Antiparos, Despotiko und Ios verbreitet.



Männliche Kykladen-Riesensmaragdeidechse (*Lacerta citrovittata*)
unterhalb der Ortschaft Paleopolis.



Weibliche Kykladen-Riesensmaragdeidechse (*Lacerta citrovittata*)
unterhalb der Ortschaft Paleopolis.



Männliche Kykladen-Riesensmaragdeidechse (*Lacerta citrovittata*) unterhalb der Ortschaft Paleopolis.



Lebensraum von *Lacerta citrovittata* unterhalb von Paleopolis.

Unsere Faszination für diese Art begann im Jahr 2006, als wir die Nachbarinsel Tinos besuchten und zum ersten Mal diesen besonderen Eidechsen begegnet sind. Zu dieser Zeit hielten und vermehrten wir noch selbst die Westliche Riesensmaragdeidechse (*Lacerta tri-lineata*) im Terrarium. Schon damals hatten wir den Eindruck, dass unsere Tiere zuhause sehr wenig mit denen von Tinos gemein hatten. Es war nicht alleine die spezielle Färbung und Zeichnung mit den gelben Streifen und der blauen Kehle, sondern vor allem ihr scheues Wesen und die Fähigkeit, potenzielle Gefahren

schon aus sehr großer Entfernung wahrnehmen zu können. Dieses Verhalten erlebten wir auf Paros ebenso wie zuletzt auch hier auf Andros. Wahrscheinlich sind das die Gründe, weshalb diese Eidechsen relativ selten fotografiert werden und es kaum gute In-situ-Bilder aus der Nähe gibt. Was ihre Häufigkeit betrifft, haben wir den Eindruck, dass Andros derzeit noch über gute Bestände dieser ansonsten eher seltenen Art verfügt. Dies liegt sicherlich auch an der eingangs erwähnten geografischen Lage und Topografie der Insel mit den damit verbundenen häufigeren Niederschlägen.



Männliche Kykladen-Riesensmaragdeidechse (*Lacerta citrovittata*) ca. 600 m westlich vom Kloster Agios Nikolaos im Achla-Tal.



Weibliche Kykladen-Riesensmaragdeidechse (*Lacerta citrovittata*) ca. 300 m westlich vom Kloster Agios Nikolaos im Achla-Tal.



Schnappschuss von einem Jungtier der Kykladen-Riesensmaragdeidechse (*Lacerta citrovittata*) bei Gavrio.

Unser erstes Foto einer Kykladen-Riesensmaragdeidechse war ein Schnappschuss von einem Jungtier ganz in der Nähe unserer Unterkunft bei Gavrio. Das war ein toller Start, da es das erste Bild am ersten

Tag war. So hätte es gerne weitergehen können, aber es dauerte noch zwei Tage, bis wir westlich von Apikia, oberhalb der Pithara-Wasserfälle, ein weiteres Exemplar fanden und aus einiger Distanz fotografieren konnten. Aus diesem Gebiet gibt es sehr schöne Bilder im Reisebericht von BIRGIT und PETER OEFINGER.

Unsere weitere Suche planten wir mit Google Maps, indem wir vorzugsweise nach Tälern mit Feuchtgebieten und Bachläufen suchten. Diese Strategie war aufgegangen, und das nicht nur bei der Kykladen-Riesensmaragdeidechse, sondern auch für vieles Andere, was so krecht und fleucht. Allerdings war das Wetter oft sehr wechselhaft, und so mussten wir gelegentlich umdisponieren und von den Bergen zur Küste wechseln.



Männliche Kykladen-Riesensmaragdeidechse (*Lacerta citrovittata*) ca. 150 m westlich vom Kloster Agios Nikolaos im Achla-Tal.



Weibliche Kykladen-Riesensmaragdeidechse (*Lacerta citrovittata*) ca. 200 m westlich vom Kloster Agios Nikolaos im Achla-Tal.



Männliche Kykladen-Riesensmaragdeidechse (*Lacerta citrovittata*) ca. 300 m westlich vom Kloster Agios Nikolaos im Achla-Tal.



Männliche Kykladen-Riesensmaragdeidechse (*Lacerta citrovittata*) ca. 200 m westlich vom Kloster Agios Nikolaos im Achla-Tal.



Jungtier der Kykladen-Riesensmaragdeidechse (*Lacerta citrovittata*) ca. 100 m östlich vom Kloster Agios Nikolaos im Achla-Tal.



Jungtier der Kykladen-Riesensmaragdeidechse (*Lacerta citrovittata*) ca. 90 m östlich vom Kloster Agios Nikolaos im Achla-Tal.

Wie unsere Bilder schon vermuten lassen, ist das Gebiet unterhalb von Paleopolis (ehemalige Hauptstadt der Insel) sowie im Besonderen das Achla-Tal ein Hotspot der Kykladen-Riesensmaragdeidechse. Allerdings könnte sich dies bei einer anderen Wetterlage auch ganz anders darstellen. So erlebten wir das unterhalb von Paleopolis, wo wir bei Temperaturen um die 17 °C, wechselnder Bewölkung und sehr starken Wind einige dieser Eidechsen fotografieren konnten. Drei Tage später wollten wir dies bei 22 °C, Sonnenschein und wenig Wind wiederholen, hatten jedoch an diesem scheinbar perfekten Tag keinen Erfolg.



Männliche Kykladen-Riesensmaragdeidechse (*Lacerta citrovittata*) ca. 500 m westlich vom Kloster Agios Nikolaos im Achla-Tal.



Männliche Kykladen-Riesensmaragdeidechse (*Lacerta citrovittata*) bei Vourkoti (oberes Achla-Tal).



Weibliche Kykladen-Riesensmaragdeidechse (*Lacerta citrovittata*) bei Vourkoti (oberes Achla-Tal).



Weibliche Kykladen-Riesensmaragdeidechse (*Lacerta citrovittata*) oberhalb von Vourkoti.

In der Nähe von Apikia fotografierten wir ein Exemplar mit außergewöhnlich intensiver Färbung (Bild links). Leider befand sich die Eidechse noch mitten in der Häutung, sodass ihre Farben nicht vollends zur Geltung kamen. Dennoch ist die kräftige Blaufärbung am Kopf und den Flanken gut zu erkennen und zudem auch einer der beiden typisch gelben Streifen sowie

ein grüner Rücken. Schade, dass uns die Eidechse zu früh bemerkt hatte und schnell verschwunden war. Wenn immer es möglich war, versuchten wir gegen Ende einer Bilderserie mit einem leisen Klickgeräusch die volle Aufmerksamkeit der Eidechse zu erhalten und den direkten Blickkontakt herzustellen. Für dieses letzte Foto bleibt dann oft nur ein Bruchteil einer Sekunde.



Männliche Kykladen-Riesensmaragdeidechse (*Lacerta citrovittata*) westlich von Apikia (oberhalb der Pithara-Wasserfälle).



Jungtier der Kykladen-Riesensmaragdeidechse (*Lacerta citrovittata*) nördlich von Livadia.



Lebensraum von *Lacerta citrovittata* westlich von Apikia.



Jungtier der Kykladen-Riesensmaragdeidechse (*Lacerta citrovittata*) nördlich von Livadia.



Jungtier der Kykladen-Riesensmaragdeidechse (*Lacerta citrovittata*) nordöstlich von Kalivari.



Männliche Kykladen-Riesensmaragdeidechse (*Lacerta citrovittata*) oberhalb von Kalamaki.



Männliche Kykladen-Riesensmaragdeidechse (*Lacerta citrovittata*) oberhalb von Kalamaki.

Leider haben wir es nie geschafft, die Kykladen-Riesensmaragdeidechse zusammen mit der zweiten Eidechsenart von Andros, der deutlich kleineren Agäischen Mauereidechse (*Podarcis erhardii*), zu fotografieren. Da sich beide Arten oft denselben Lebensraum teilen, wäre dies mit etwas Glück sicher möglich gewesen, zumal wir nie irgendein aggressives Verhalten zwischen diesen Arten feststellen konnten.

Was uns auch immer wieder überrascht hat, war, dass

wir die meisten Riesensmaragdeidechsen bei wechselhaften Wetter mit eher kühleren Temperaturen gefunden haben. Vermutlich war dies der Thermoregulation geschuldet, die diese Eidechsen dazu „zwang“, ihre Deckung zu verlassen und sonnenexponiertere Stellen aufzusuchen. Mit dem Glück, mehr als nur einmal zur richtigen Zeit am richtigen Ort gewesen zu sein, gelangen dann doch einige Bilder dieser prachtvollen, aber zugleich auch sehr scheuen Tiere.



Die Ägäische Mauereidechse (*Podarcis erhardii*) ist in Süd-Bulgarien, Süd-Serbien, Mazedonien, Albanien und Griechenland sowie auf vielen der Inseln des Ägäischen Meeres verbreitet. Nach aktueller Nomenklatur lebt auf Andros und ebenso auch auf Tinos, Mykonos, Syros, Delos, Rinia, Mikro, Megalo, Rhemathiaris sowie Cherronisi die Unterart *Podarcis erhardii mykonensis*. Diese Unterart zeichnet sich durch eine sehr große Variabilität in Zeichnung und Färbung aus, die besonders im Frühjahr bei männlichen Tieren in Erscheinung tritt. Am häufigsten fanden wir Männchen mit kontrastreicher, grüner Rückenzeichnung und heller, fast weißer bis beigefarbener Kehle und Unterseite. Einige hatten

sehr auffällige blau gefärbte Bauchrandschilde sowie blaue Stellen an den Flanken. Am anderen Ende der „Skala“ gab es fast zeichnungslose, blasse Exemplare ohne Schwarzanteil. Dazwischen waren alle möglichen Mischvarianten zu finden. Relativ selten waren Männchen mit roter bzw. orangeroter Kehlfärbung. Diese kann sich über den Bauch und sogar bis auf die Innenseiten der Gliedmaßen fortsetzen. PETER OEFINGER schätzt ihren Anteil auf etwa 5 %, was wir auch so bestätigen können. Zu unserer Überraschung fanden wir drei männliche Tiere mit gelber Kehlfärbung. Nach Auswertung unserer Bilder schätzen wir ihren Anteil auf etwa 2 %.



Rotkehlige männliche Ägäische Mauereidechse (*Podarcis erhardii mykonensis*) oberhalb der Pithara-Wasserfälle.

Aber nicht auf allen Inseln sind gelbkehlige Ägäische Mauereidechsen eine Seltenheit. Auf Serifos, dort lebt die Nominatform (*P. e. erhardii*), sind Exemplare mit gelber Kehle und Unterseite sogar die Regel (siehe [lacerta.de](https://www.lacerta.de) Bildarchiv).

Leider sind uns die Eidechsen mit gelber Kehle erst nach unserer Rückkehr bei der Durchsicht der Bilder aufgefallen. Sollte sich eine zweite Reise nach Andros ergeben, würden wir sicher verstärkt nach dieser interessanten Farbmorphe suchen.



Gelbkehlige männliche Ägäische Mauereidechse (*Podarcis erhardii mykonensis*) in Gavrio.



Gelbkehlige männliche Ägäische Mauereidechse (*Podarcis erhardii mykonensis*) westlich von Stenies.



Gelbkehlige männliche Ägäische Mauereidechse (*Podarcis erhardii mykonensis*) am Hang von Paleopolis.

Rotkehlige Exemplare haben wir etwas häufiger angetroffen. Zum einen sind sie nicht ganz so selten wie ihre gelbkehligen Artgenossen, und zum anderen war die rote Kehle auch kaum zu übersehen. Wie die nachfolgenden Bilder zeigen, ist auch diese

Farbmorphe durchaus variabel. Eine Eidechse war ohne schwarze Zeichnung, bei einer anderen reichte die rote Färbung bis auf die Innenseiten der Gliedmaßen, und wieder eine andere hatte lediglich ein paar rote Flecken an der Kehle.



Rotkehlige Ägäische Mauereidechse (*Podarcis erhardii mykonensis*) ohne Schwarzanteil, etwa 200 m östlich der Achla-Brücke.



Bei diesem Männchen, aus der Nähe von Apikia, erstreckt sich die rote Färbung bis über die Innenseiten der Gliedmaßen.



Dieses Männchen aus der Nähe der Pithara-Wasserfälle hatte nur ein paar kleinere rote Flecken an der Kehle.



Rotkehlige männliche Ägäische Mauereidechse (*Podarcis erhardii mykonensis*) nördlich von Livadia.



Rotkehlige männliche Ägäische Mauereidechse (*Podarcis erhardii mykonensis*) etwa 200 m östlich der Achla-Brücke.



Rotkehlige männliche Ägäische Mauereidechse (*Podarcis erhardii mykonensis*) in Batsi.



Männliche Ägäische Mauereidechse (*Podarcis erhardii mykonensis*) mit roter Kehle und rotem Bauch bei der Achla-Brücke.



Rotkehlige männliche Ägäische Mauereidechse (*Podarcis erhardii mykonensis*) bei Vitali.



Rotkehlige männliche Ägäische Mauereidechse (*Podarcis erhardii mykonensis*) bei Kato Katakilos.



Rotkehlige männliche Ägäische Mauereidechse (*Podarcis erhardii mykonensis*) unterhalb von Paleopolis.

Da diese Art sehr häufig und fast überall zu finden war, hatten wir am Ende auch genug Bildmaterial, um einen repräsentativen optischen Querschnitt abbilden zu können. Ungewöhnlich oft waren diese Tiere auch paarweise anzutreffen. In ihrem Reisebericht

vermuten BIRGIT und PETER OEFINGER, dass dies eine evolutionäre Strategie der Weibchen zur Stressreduzierung mit Blick auf Paarungsversuche anderer Männchen, besonders in Gebieten mit hoher Populationsdichte, darstellen könnte.



Paar der Ägäischen Mauereidechse (*Podarcis erhardii mykonensis*) bei Paleopolis.



Beginn einer Paarung der Ägäischen Mauereidechse (*Podarcis erhardii mykonensis*) bei Gavrio.



Paar der Ägäischen Mauereidechse (*Podarcis erhardii mykonensis*) bei Gavrio.



Paar der Ägäischen Mauereidechse (*Podarcis erhardii mykonensis*) an der Achla-Brücke.



Paar der Ägäischen Mauereidechse (*Podarcis erhardii mykonensis*) bei Paleopolis.



Paar der Ägäischen Mauereidechse (*Podarcis erhardii mykonensis*) am Botanischen Garten in der Nähe von Stenies.



Paarung der Ägäischen Mauereidechse (*Podarcis erhardii mykonensis*) oberhalb der Pithara-Wasserfälle.



Ägäische Mauereidechsen (*Podarcis erhardii mykonensis*) von verschiedenen Fundstellen. Durch Anklicken wird die entsprechende HD-Version geladen.

Abschießend möchten wir noch eine, zumindest für uns, sehr besondere Aufnahme vorstellen. Vielleicht hätte es diese Eidechse noch nicht einmal in die Bildauswahl geschafft, wäre sie einfach nur da sitzen geblieben. Doch wie aus dem Nichts drehte sie sich um die eigene Achse und wieder zurück und verschwand.

Warum sie das tat, wusste sie vermutlich selbst nicht. So entstand durch Zufall und mit Glück ein In-situ-Bild der Unterseite. Bisher kennen wir Vergleichbares nur von in der Hand gehaltenen oder toten Eidechsen. Und deshalb wurde dieses an sich unspektakuläre Tier zum „Big Picture“ dieser Reise.



... und plötzlich drehte sich die Eidechse um die eigene Achse und wieder zurück und verschwand. Für dieses In-situ-Bild der Unterseite blieb nur ein Bruchteil einer Sekunde.



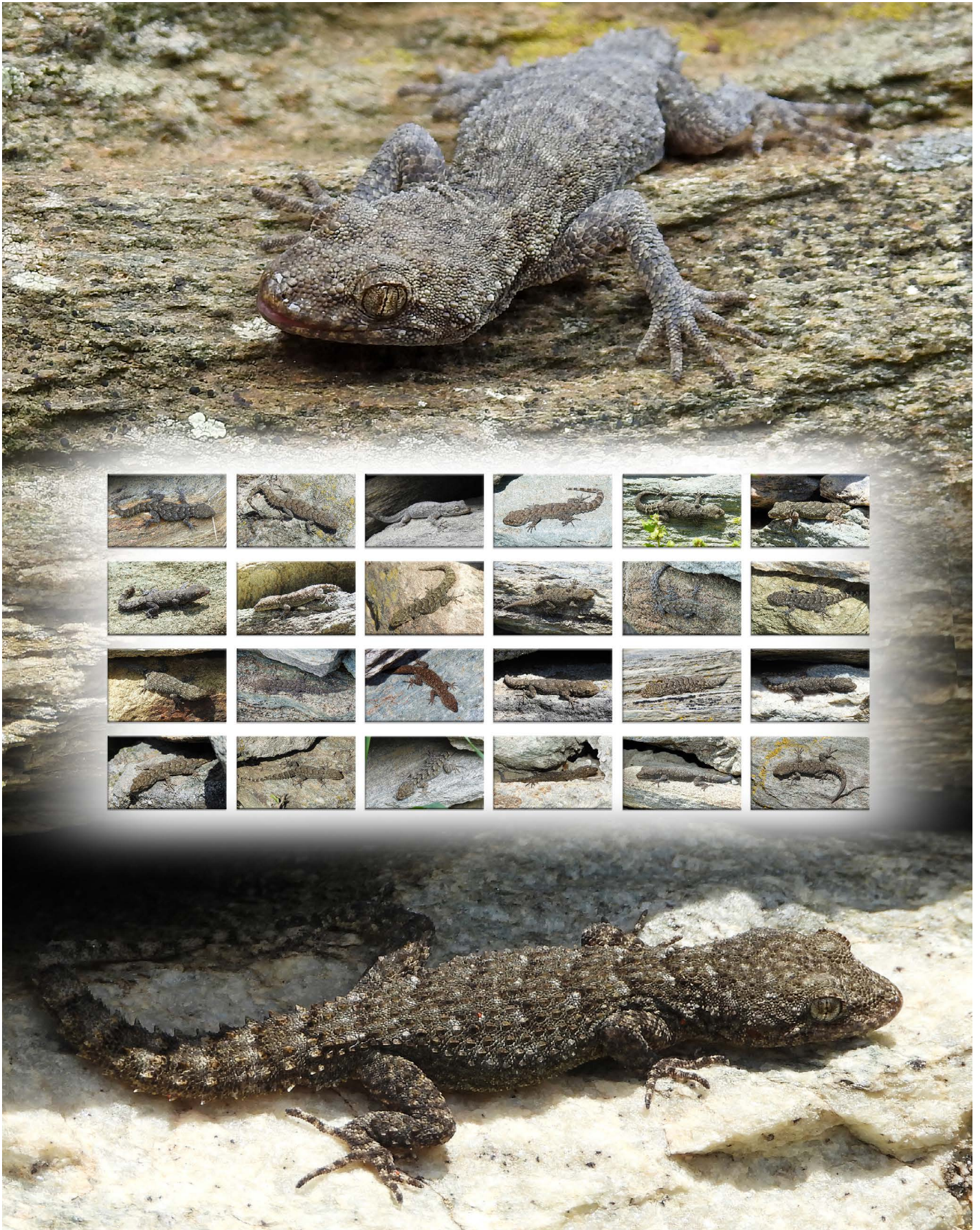
Außer den Echten Eidechsen leben auf Andros noch drei weitere Echten-*Eidechsen*-Arten. Diese sind die Johannisechse (*Ablepharus kitaibelii*), der Europäische Halbfingergecko (*Hemidactylus turcicus*) und der Europäische Nacktfinger (*Mediodactylus kotschyi*). Die Johannisechse sowie den Europäischen Halbfingergecko haben wir leider nicht fotografieren können. Dagegen war der Europäische Nacktfinger durchaus häufig an diesen Tagen mit milden Temperaturen von 18–20 °C anzutreffen. Meist sonnten sich diese kleinen Geckos an Legesteinmauern oder Steinhäufen. Derartige Strukturen sind dafür bestens geeignet und bieten zudem Windschutz als auch Deckung. Im Gegensatz zu den stets aktiven Eidechsen waren die Geckos, wohl um nicht aufzufallen, auf ihren Sonnenplätzen fast immer bewegungslos liegend an-

zutreffen. Mit ihren markanten Tuberkellängsreihen auf dem Rücken, ihrer knorpeligen Haut und den stacheligen Schwanz waren sie gut an ihren steinigen Lebensraum angepasst. Auch sind sie in der Lage, ihre Hautfarbe durch physiologischen Farbwechsel innerhalb kurzer Zeit zu ändern (Quelle: [Wikipedia](#)). Diese kann zwischen schwarzen, grauen, gelblichen und bräunlichen Tönen variieren. Kamen wir ihnen dann doch zu nahe und die Tarnung drohte aufzufliegen, verschwanden sie blitzschnell und lautlos in die nächste Mauerspalte.

Die Augen verfügen über eine senkrecht geschlitzte Pupille, die sich bei Dunkelheit stark ausweitet. Der im Verhältnis zum Körper große rundliche Kopf mit seinem breiten Maul verleiht diesen Geschöpfen einen besonderen, sympathischen Look.



Europäischer Nacktfinger (*Mediodactylus kotschyi*) an einer Legesteinmauer unterhalb von Paleopolis.



Europäischer Nacktfinger (*Mediodactylus kotschy*) von verschiedenen Fundstellen. Durch Anklicken wird die entsprechende HD-Version geladen.

Eurasische Bachschildkröten (*Mauremys rivulata*)
östlich von Kato Varidi.



Die Eurasische Bachschildkröte (*Mauremys rivulata*) ist auf Andros weit verbreitet. Wir fanden sie in den Feuchtgebieten an der Küste als auch an Fließ- und Stehgewässern in höheren Lagen. In abgelegenen Gegenden waren die Bachschildkröten jedoch sehr scheu und nur schwer zu fotografieren. Allerdings sind diese Tiere sehr anpassungsfähig und waren an häufiger besuchten Stellen an Menschen gewöhnt. Aber auch hier beobachteten sie uns stets sehr genau, jedoch wohl eher, ob ein Stückchen Brot seinen Weg ins Wasser findet.

Eine besondere Überraschung erlebten wir im Gialia-Feuchtgebiet unterhalb von Stenies, als wir bei einer Ansammlung Eurasischer Bachschildkröten eine Gelbwangen-Schmuckschildkröte (*Trachemys scripta scripta*) entdeckten. Diese Schildkröten stammen



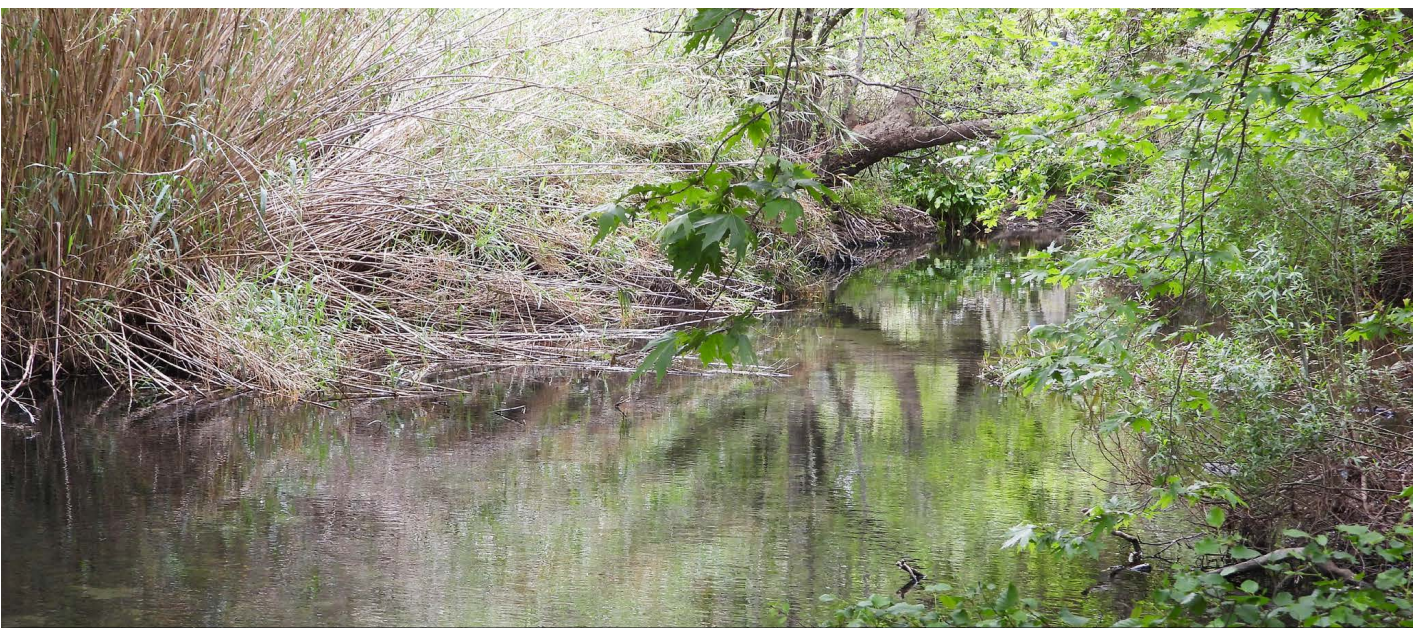
Juvenile Eurasische Bachschildkröte im Ateni-Feuchtgebiet. ursprünglich aus Nordamerika und wurden durch den Tierhandel in viele Länder exportiert. Das vermutlich ausgesetzte Tier scheint sich aber auch hier sehr wohl zu fühlen (siehe S. 56 u. 57).



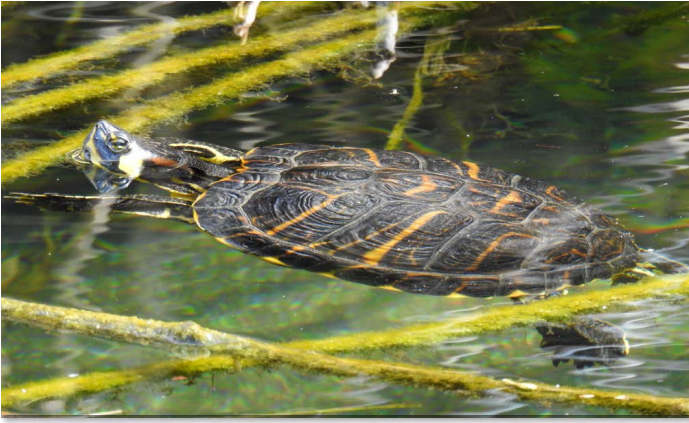
Lebensraum der Eurasischen Bachschildkröte im Ateni-Feuchtgebiet.



Gruppe Eurasischer Bachschildkröten im Gialia-Feuchtgebiet mit einer Gelbwangen-Schmuckschildkröte links im Vordergrund.



Lebensraum der Eurasischen Bachschildkröte sowie der Gelbwangen-Schmuckschildkröte im Gialia-Feuchtgebiet.



Gelbwangen-Schmuckschildkröte im Gialia-Feuchtgebiet.



Gelbwangen-Schmuckschildkröte im Gialia-Feuchtgebiet.



Adulte und juvenile Eurasische Bachschildkröte (*Mauremys rivulata*) im Bach zwischen Ateni Katakilou und Ateni Arna.



Lebensraum der Eurasischen Bachschildkröte am Bach zwischen Ateni Katakilou und Ateni Arna.



Eurasische Bachschildkröten am Bach zwischen Ateni Katakilou und Ateni Arna.



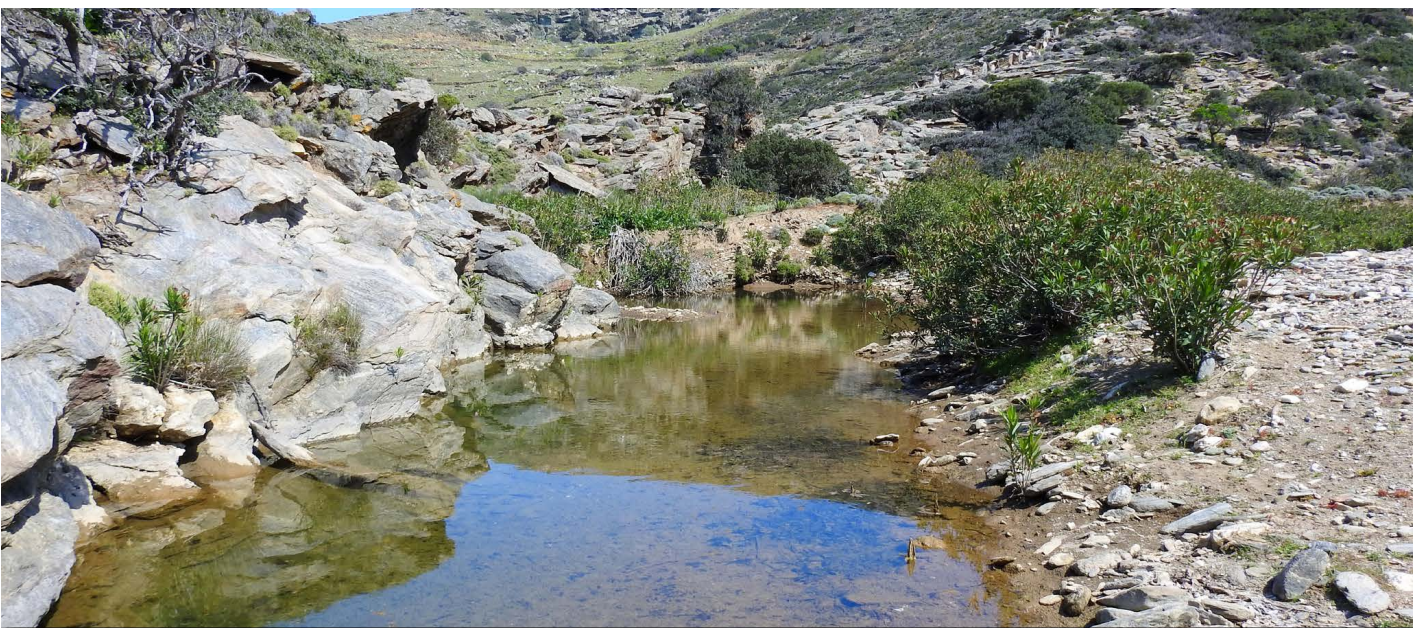
Juvenile Eurasische Bachschildkröte nördlich von Livadia.



Eurasische Bachschildkröte im Zorkos-Feuchtgebiet.



Subadulte Eurasische Bachschildkröte bei Vitali.



Lebensraum der Eurasischen Bachschildkröte im Zorkos-Feuchtgebiet.

Auch für Schlangeninteressierte hat die Insel einiges zu bieten. Obwohl wir nicht direkt nach Schlangen gesucht hatten, können wir immerhin 3 von 6 (bzw. 7*-S. 60) Arten mit Bildern belegen.

Die Kaspische Pfeilnatter (*Dolichophis caspius*) ist mit einer Länge von etwa 1,5 Meter die zweitgrößte Schlange auf Andros. Ihr Körper ist verhältnismäßig schlank gebaut, was auf dem großen Bild noch gut zu erkennen ist. Als uns die Natter bemerkte, war sie blitzschnell im Gestrüpp verschwunden, und so war es nicht möglich, sie noch in voller Länge mit Kopf zu fotografieren. Einige Tage später fanden wir bei Pitro-

fos ein überfahrenes Exemplar. Da diese Schlange zu sehr zerquetscht war, zeigen wir nur einen Bildausschnitt des Rückens und der Unterseite.



Kleine Bilder: Rücken- und Bauchansicht eines Totfundes der Kaspischen Pfeilnatter (*Dolichophis caspius*) an der Hauptstraße bei Pitrofos; Großes Bild: Flüchtendes Exemplar unterhalb von Paleopolis.

Die Vierstreifennatter (*Elaphe quatuorlineata*) kann eine Länge von deutlich über zwei Meter erreichen und ist somit die größte Schlange der Insel. Es hat jedoch den Anschein, dass diese Natter auf Andros eher selten zu finden ist. Zumindest ergab unsere Bildersuche, sowohl im Internet als auch in der Literatur, kein Ergebnis. Auch BUTTLE (1997) konnte diese Art nur anhand einer abgestreiften Haut nachweisen.

Unser einziger Fund war ein leider getötetes Exemplar.



Totfund einer Vierstreifennatter (*Elaphe quatuorlineata*) an der Hauptstraße zwischen Koutsis und Paleopolis.

Die Europäische Hornotter (*Vipera ammodytes*) ist auf Andros die einzige Schlange, die auch für Menschen gefährlich werden kann. Jedoch deuten Informationen eines ortsansässigen Arztes, der in der zentralen westlichen Region von Andros praktiziert, darauf hin, dass schwerwiegende Bissunfälle mit dieser Viper sehr seltene Ereignisse sind. Demnach gab es im Jahr 1995 nur einen einzigen Fall, der einer Behandlung bedurfte (BUTTLER, 1997).

Eigentlich waren wir nur auf der Suche nach einer Ringelnatter (*Natrix natrix*), die ein paar Meter entfernt im Gestrüpp verschwunden war, als wir direkt vor unseren Füßen eine Europäische Hornotter sahen. Die Hornotter hatte uns natürlich schon längst bemerkt und war gerade dabei, sich ebenfalls ins Ge-

strüpp zurückzuziehen. Zum Glück bewegte sie sich dabei nicht sehr schnell, sodass noch zwei Fotos von ihr möglich waren. Ihre Gesamtlänge betrug geschätzt etwa 50 cm.

Außer den drei gezeigten Arten kommen auf Andros noch die Ringelnatter (*Natrix natrix*), die Leopardnatter (*Zamenis situla*) und die Europäische Katzennatter (*Telescopus fallax*) vor. *In vielen Veröffentlichungen wird zudem die Europäische Wurmschlange (*Xeropyphlops vermicularis*) genannt. Ob es sich tatsächlich um eine auf Andros rezente Art handelt, müsste überprüft werden. Laut BEUTLER & FRÖR (1980) gibt es lediglich einen Beobachtungsnachweis der bereits sehr lange zurückliegt (GOODLAND & BIRD 1935).



Europäische Hornotter (*Vipera ammodytes*) bei Kato Varidi.



Lebensraum der Europäischen Hornotter (*Vipera ammodytes*) bei Kato Varidi.

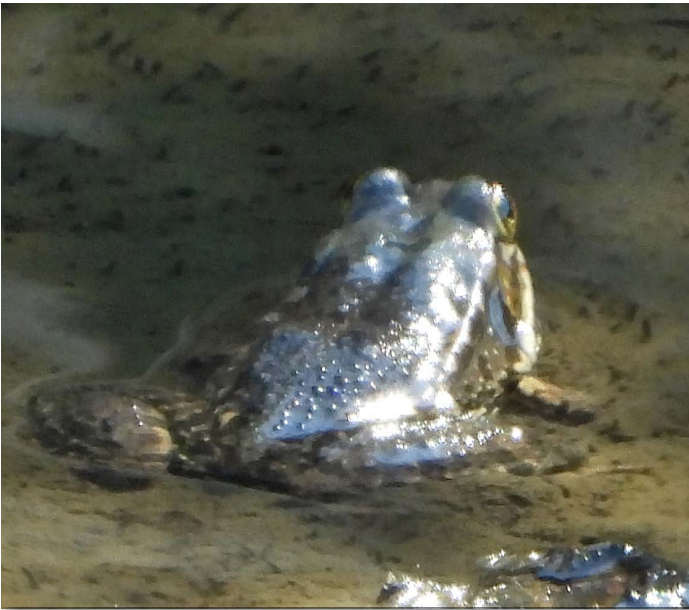


Auf einer wasserreichen Insel wie Andros hätten wir eigentlich mit einer starken Präsenz des Balkan-Wasserfrosches (*Pelophylax kurtmuelleri*) gerechnet. Doch schon bei den Recherchen vor unserer Reise fanden wir dazu sehr unterschiedliche Angaben. So konnten BEUTELER & FRÖR (1980) selbst keine Frösche finden und beziehen sich deshalb in ihrem Artikel auf Angaben von OERTZEN & BOETTGER (1888) und WERNER (1937), während BROGGI (1996) die Art als weit verbreitet erwähnt. Tatsächlich konnten wir, wie auch BROGGI, den Balkan-Wasserfrosch an vielen Stellen nachweisen. Jedoch war die Populationsdichte, zumindest an den Orten, die wir direkt einsehen konnten, meist sehr gering. Oft gab es auch nur akustische Hinweise auf die Frösche, da in engen Schluchten viele der Vorkom-

men nur für gute Kletterer zugänglich waren. Letztendlich gelangen uns aber doch einige brauchbare Bilder, um die sehr unterschiedliche Färbung dieser Tiere, die von dunklen Brauntönen bis hin zu sattem Grün reicht, darstellen zu können.

Das letzte Bild auf der nächsten Seite zeigt, wie nützlich eine Kamera mit gutem Zoom sein kann. Aus großer Entfernung waren die Frösche auch hier nur zu hören, aber nicht zu sehen. Mit einer Brennweite von 3000 mm gelang von diesem Ort im Dipotamata-Tal zumindest ein Nachweisbild.





Balkan-Wasserfrosch (*Pelophylax kurtmuelleri*) im Zorkos-Feuchtgebiet.



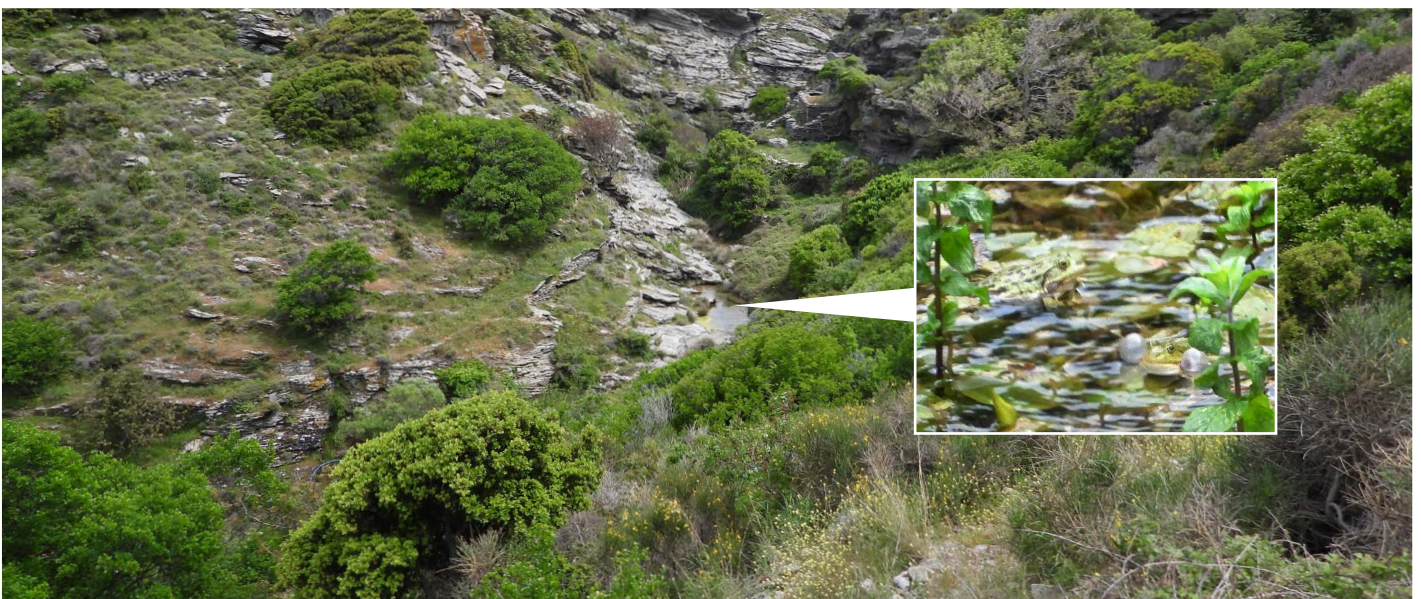
Balkan-Wasserfrosch (*Pelophylax kurtmuelleri*) nördlich von Livadia.



Balkan-Wasserfrosch (*Pelophylax kurtmuelleri*) in Batsi.



Balkan-Wasserfrosch (*Pelophylax kurtmuelleri*) bei Vitali.



Lebensraum des Balkan-Wasserfrosch (*Pelophylax kurtmuelleri*) im Dipotamata-Tal. Das eingesetzte Nachweisbild zeigt zwei Frösche, die mit einer Brennweite von 3000 mm in der kleinen Wasserfläche fotografiert wurden.

Die Erdkröte (*Bufo bufo*) ist neben dem Balkan-Wasserfrosch die zweite Amphibienart der Insel. Da die Laichzeit der Kröten schon beendet war, fanden wir sehr häufig ihre Larven in flachen und langsam fließenden Bereichen von Bächen. Oft waren es unzählige Kaulquappen an einer Stelle. Die Kröten waren bereits aus ihren Laichgebieten abgewandert und hielten sich irgendwo im Umland davon auf. Im oberen Achla-Tal scheint es einen „Hotspot“ dieser Art zu geben. Einen traurigen Hinweis darauf fanden wir durch vierzehn überfahrene Erdkröten unterhalb von Vourkoti im Bereich einer Brücke. Ansonsten waren es nur gelegentliche Totfunde in der Nähe ihrer Laichgewässer. Leider hatten wir nicht das Glück auch eine lebende Kröte fotografieren zu können.



Eine von vierzehn überfahrenen Erdkröten (*Bufo bufo*) bei der Brücke unterhalb von Vourkoti.



In diesem Bach, unterhalb von Vourkoti, befanden sich tausende Larven der Erdkröte (*Bufo bufo*).

Dank ihres Wasserreichtums ist die Insel Andros an vielen Stellen mit einer ausgesprochen üppigen Vegetation gesegnet. Wir können uns nicht erinnern, jemals auf einer anderen Insel der Ägäis eine derartig bunte und prächtige Flora gesehen zu haben. Diese bietet einer Vielzahl von Insekten perfekte Lebensbedingungen, die wiederum die Nahrungsgrundlage insektivorer Vogelarten, wie z. B. den Bienenfresser (*Merops apiaster*), bilden.

Durch die vielseitig strukturierte Landschaft mit ihren malerischen Stränden und Dörfern, sowie einem gut ausgebauten Netz an Wanderwegen, kommen sowohl Badeurlauber, naturbegeisterte Wanderer als auch Naturfotografen voll auf ihre Kosten.

Jenseits von Eidechsen, Schildkröten und Co. möchten wir auf den folgenden Seiten ein paar Eindrücke davon wiedergeben.

([Andros-Klimatabelle](#))



Hauhechel-Bläuling (*Polyommatus icarus*)



Dunkelbrauner Bläuling (*Arica agestis*)



Distelfalter (*Vanessa cardui*)





Schwarzer Bär (*Arctia villica*) im Achla-Tal.



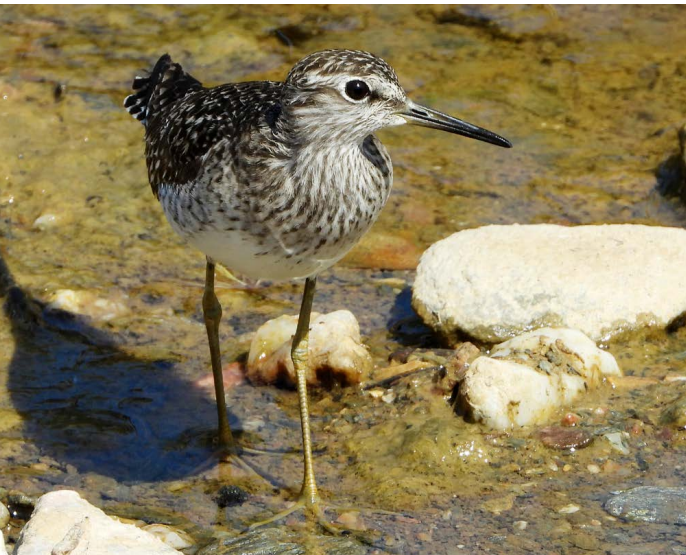
Bienenfresser (*Merops apiaster*) bei Stenies.



Grauschnäpper (*Muscicapa striata*) bei Kato Varidi.



Neuntöter (*Lanius collurio*) bei Ag. Petros.



Bruchwasserläufer (*Tringa glareola*) im Zorkos-Feuchtgebiet.



Süßwasserkrabbe (*Potamon ibericum*) bei Ateni Arna.



Europäischer Aal (*Anguilla anguilla*) unterhalb der Leo-Brücke bei Stenies.



Stechendes Sternauge (*Pallenis spinosa*).



Essbare Mittagsblume (*Carpobrotus edulis*).



Wilde Malve (*Malva sylvestris*).



Strauchiges Brandkraut (*Phlomis fruticosa*).



Klatschmohn (*Papaver rhoea*) mit Wiesen-Pippau (*Crepis biennis*).



Gewöhnliche Waldrebe (*Clematis Vitalba*).



Löwenmaul (*Antirrhinum*).



Purpur-Platterbse (*Lathyrus clymenun*).



Kretische (graubehaarte) Zistrose (*Cistus creticus*).



Lupine (*Lupinus micranthus*).



Oben: Blick nördlich von Aipatia nach Ormos Korthiou. (Position: 37.757620, 24.925597); unten: Blick auf die Bucht von Paleopolis. (Position: 37.824562, 24.820103)



Blick zur Gialia-Bucht. (Position: 37.849637, 24.935753)



Blick auf die Zorkos-Bucht. (Position: 37.969242, 24.788750)



Blick in südliche Richtung zum zentralen Bergland. (Position: 37.911070, 24.784795)



Blick östlich von Arni in Richtung Achla-Tal. (Position: 37.847553, 24.935530)



Blick unterhalb von Kato Katakilos in nordöstliche Richtung. (Position: 37.875038, 24.813397)



Blick nördlich von Aipatia nach Ormos Korthiou. (Position: 37.757637, 24.925612)



Blick über das Tal von Chartes nach Euböa. (Position: 37.951028, 24.746333)



Blick vom oberen Achla-Tal in nordwestliche Richtung. (Position: 37.866347, 24.868050)



Blick nördlich von Remata nach Megala Vrachia. (Position: 37.877905, 24.832487)



Blick auf Paleopolis. (Position: 37.815570, 24.834188)



Blick in nördliche Richtung auf Andros (Chora). (Position: 37.829862, 24.939837)



Blick in südliche Richtung auf Andros (Chora). (Position: 37.847553, 24.935530)

Übersicht der Herpetofauna von Andros

Kykladen-Riesensmaragdeidechse (*Lacerta citrovittata*), Ägäische Mauereidechse (*Podarcis erhardii mykonensis*), Johannisechse (*Ablepharus kitaibelii*), Europäischer Nacktfinger (*Mediodactylus kotschyi*), Europäischer Halbfingergecko (*Hemidactylus turcicus*), Eurasische Bachschildkröte (*Mauremys rivulata*), Gelbwangen-Schmuckschildkröte (*Trachemys scripta scripta*)*, Europäische Wurmsschlange (*Xerotyphlops vermicularis***), Vierstreifennatter (*Elaphe quatuorlineata*), Leopardnatter (*Zamenis situla*), Ringelnatter (*Natrix natrix*), Europäische Katzennatter (*Telescopus fallax*), Europäische Sandotter (*Vipera ammodytes*). Balkan-Wasserfrosch (*Pelophylax kurtmuelleri*), Erdkröte (*Bufo Bufo*).

* ausgesetzt (S. 55–57); ** zweifelhaft (S. 60)

Literatur

- BEUTLER, A. & E. FRÖR (1980): [Die Amphibien und Reptilien der Nordkykladen \(Griechenland\)](#). – Mitteilungen Zoologische Gesellschaft Braunau, **3**(10/12): 255–290.
- BROGGI, M.F. (1996): [Die Feuchtgebiete der Insel Andros mit ihren Amphibien und hydrophilen Reptilien](#). (Amphibia, Reptilia; Kykladen, Griechenland). – Herpetozoa, **8**(3/4): 135–144.
- BUTTLE, D. (1997): [Observations on reptiles and amphibians of Andros \(Cyclades, Greece\)](#). – Brit. Herp. Soc. Bull., **60**: 5–12.
- OEFINGER, B. & P. OEFINGER (2022): Andros, 09. – 17.04.2022 / Searching for „lemon stripes“ on the northern Cyclades. – <https://www.eurolizards.com/trip-reports/andros-9-17-4-2022>
- TROIDL, A. & S. TROIDL (2007): [Fotoexkursion zu den Riesensmaragdeidechsen auf der Kykladeninsel Tinos \(Griechenland\)](#). – Die Eidechse, **18**(2): 38–44.
- TROIDL, S. & A. TROIDL (2021): [Herpetologische und andere Naturbeobachtungen auf den Inseln Paros und Antiparos \(Griechenland\)](#). – L@CERTIDAE (Eidechsen online), (3): 16–62.

